

3 mm longus. Nuculae oblongo-ovatae, fuscae, glabrae, dorso sublaeves, intus glaberrimae, margine subscariosa, venosa, parum remote denticulatae, paene 1 mm latae.

Abdal Kuri. Nordwestliches Gehänge des Djebel Saleh. (Simony.) 18. Jänner 1899.

Viola silvestris × *Vandasii* hybr. nov.

Von Wilh. Becker (Hedersleben).

Pflanze zweiachsig, mehrstenglig; Stengel ziemlich aufrecht, 15—25 cm hoch. Blätter ziemlich lang gestielt, aus schwach herzförmiger Basis rundlich (die unteren) bis eiförmig (die oberen). Der Blattrand der obersten Blätter verläuft geradlinig zur Spitze. Nebenblätter blattartig, bis 2 cm lang und 5 mm breit, wenig gezähnt, besonders im unteren Teile. Blüten groß, von denen der in diesem Merkmal ähnlichen Eltern kaum verschieden. Steril.

Im Habitus der *V. Vandasii* näher stehend, unterscheidet sie sich von ihr durch die ungefähr halb so großen Stipulae, die schwach herzförmige Blattbasis und die breiten Blätter. Von *V. silvestris* ist die Hybride verschieden durch die fehlende Blattrosette, den aufrechten Wuchs, die schmälere Blätter und größeren Nebenblätter. Form und Größe der Blätter und Stipulae liegen intermediär zwischen den Merkmalen der Eltern.

Ich gebe der Hybride den Namen *Viola bulgarica*.

Vorkommen: Bulgarien, in silvaticis pr. Backovo VI. 1897, pr. Stanimaka 20. V. 1899 Stribrny legit.

Exemplare liegen in meinem Herbar, sowie im Herb. Delessert (Genf). Es ist wahrscheinlich, daß diese Hybride unter den Namen *V. Vandasii* oder *V. silvestris* auch in anderen Herbaren existiert.

Hedersleben, Bez. Magdeburg, den 12. Oktober 1905.

Berichtigung.

In meiner vor kurzem in der „Österr. botan. Zeitschr.“ veröffentlichten Notiz habe ich, gestützt auf die Angabe in Aschersons und Gräbners „Synopsis“, die Priorität der Entdeckung von *Festuca Porcii* Hack. in Galizien mir zugeschrieben und dabei bemerkt, daß Herr Zapałowicz diese Art in den Ostkarpaten verkannt hatte.

Ich erachte es nun für meine Pflicht, dies zu widerrufen, indem ich eben von Dr. Wołoszczak, nach seiner Rückkehr von den Ferien, erfahre, daß Herr Zapałowicz diese *Festuca* bereits vor 15 Jahren auf Czarnohora entdeckt und dieselbe zur Begutachtung an Hackel gesandt hatte, welcher sie als seine *F. Porcii* anerkannte.

Br. Błocki.